

Das 5. FAUST-FENSTER

Faust und der Untergang Deutschlands

S. 388, Aufgabe 1

- *Fassen Sie den Ausschnitt zusammen, beschreiben Sie, welche Gründe für den Pakt mit dem Teufel Leverkühn anführt, wann der Pakt erfüllt ist und woran man den Bund mit dem Teufel erkennt.*

Leverkühn berichtet den geladenen Gästen, er habe im Alter von 21 Jahren für die Dauer von 24 Jahren einen Pakt mit dem Teufel geschlossen, um als Musiker und Komponist Ruhm zu erlangen (Zeile 6 ff.). Diese 24 Jahre, in denen Leverkühn sein großes musikalisches Werk geschaffen hat, sind jetzt um. Damit ist der Pakt erfüllt. Leverkühn will nun zum Abschied Passagen aus seinem von den Künsten Satans inspirierten Werk auf dem Klavier vorspielen. Er bricht nach einigen Akkorden über dem Klavier zusammen.

Der Teufelsbündler ist dadurch kenntlich, dass er auf der Bahre verkehrt herum, mit dem Gesicht nach unten, zu liegen kommt (Zeile 22 ff.).

- *Beschreiben Sie die Sprache Leverkühns und interpretieren Sie die Äußerung des Dr. Kranich.*

Leverkühns Sprache ist von Mann betont „altertümlich“ angelegt. Der Autor stellt so eine Verbindung zwischen Leverkühn des 20. Jahrhunderts und dem historischen Faust der Renaissance her. Dr. Kranich, einer der Geladenen, interpretiert Leverkühns Äußerungen psychologisch, Leverkühn sei „wahnsinnig“, der Teufelspakt also Einbildung.

S. 388, Aufgabe 2

- *Vergleichen Sie Paktschließung, Paktbedingung und Paktinhalt mit den entsprechenden Fakten in Goethes „Faust I“.*

Leverkühns „Teufelspakt“ enthüllt sich, wie Dr. Kranich angemerkt hat, als psychische und physische Krankheit, wohl hervorgerufen durch die (von Leverkühn bewusst gesuchte) Syphilis. Der Pakt – siehe oben – ist für 24 Jahre abgeschlossen, der Teufel vermittelt Leverkühn extreme Lebenseindrücke: „Erfahrungen von Enthobenheit und Entfesselung, von [...] Leichtigkeit, Macht- und Triumphgefühl“. Dafür muss Leverkühn auf die Liebe verzichten: „Dein Leben soll kalt sein – darum darfst du keinen Menschen lieben.“

- *Erläutern Sie die Absicht, die Mann mit der Bezeichnung der Hölle hegt.*

Der Vergleich der Hölle mit den nationalsozialistischen Gestapokellern – den Kellern der Geheimen Staatspolizei –, in denen die Regimegegner inhaftiert und oft brutal gefoltert wurden –, bringt den NS-Terror nochmals zur Sprache.

S. 389, Aufgabe 1

- *Vergleichen Sie die angeführten negativen Folgen, die Leverkühns Teufelspakt für andere Menschen hat, mit den „Negativfolgen“ des Pakts in Goethes „Faust I“ und „Faust II“.*

Leverkühns Teufelspakt kostet zwei Menschen auf grauenvolle Weise das Leben. Das Kind seiner Schwester stirbt an einer Gehirnhautentzündung, sein einziger Freund wird, nach einer Intrige Leverkühns, von seiner Geliebten erschossen. Zu vergleichen wären in „Faust I“ der Tod Gretchens, ihres von Faust empfangenen Kindes, der Tod ihrer Mutter und ihres Bruders Valentin. In „Faust II“ ergeben Vertreibung und Tod von Philemon und Baucis, die den Landgewinnungsplänen Fausts im Wege stehen, eine Parallele.

S. 389, Aufgabe 2

- *Interpretieren Sie diesen Ausschnitt, beachten Sie dabei, dass Zeitblom die Biografie Leverkühns 1943 zu schreiben beginnt.*

Erläutern Sie, was mit dem „scheinbar heiligen Taumel“ gemeint ist.

Mann analysiert die Verblendung und Verführbarkeit der Menschen, die in einen irrationalen „Taumel“ geratenen sind und begeistert der NS-Ideologie folgen, die sie in den Krieg führt. Diese bezahlen ihren

Literaturräume

Lösungen zu den Aufgaben

„Riesenrausch“ (Zeile 36 f.) mit Tod und der Zerstörung ihres Landes. Man sieht den unvermeidlichen Zusammenhang zwischen dem Ende der NS-Diktatur und dem Zusammenbruch Deutschlands.

